

„Du machst etwas, das man wirklich brauchen kann“

Wie das Ottenhofener Künstlerpaar Margit Sarholz und Werner Meier die „Taxi-Maxi-Kinderlieder-Revue“ aus der Taufe hob

Von Michael Ruhland

Erding/Ottenhofen – Wenn Künstler zu Paaren werden, ist eines häufig zu beobachten: Man spricht über Probleme, berät sich, und damit hat sich's dann auch. Gemeinsam Kunst zu machen, den Prozeß von der Idee bis zur Aufführung und Kritik miteinander zu durchschreiten, davor scheuen die meisten zurück. Bleibt doch das schwer kalkulierbare Risiko, daß die Partnerschaft in Mitleidenschaft gezogen wird ob neuer, vielleicht unangenehmer Entdeckungen am Charakter des anderen.

„Wir waren am Anfang beide wahn-sinnig empfindlich“, erzählt Margit Sarholz über die Anfänge der Kinderlieder-Revue „Taxi-Maxi“, die sie gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Werner Meier vor drei Jahren aus der Taufe gehoben hat. Keiner habe sich vom anderen so recht dreinreden lassen wollen, war man doch aus vergangenen Jahren einen Grundsatz gewöhnt: zusammen zu leben, aber „beruflich zwei ganz getrennte Sachen zu machen“. „Der Punkt war, ob wir einen gemeinsamen Geschmack finden“, beschreibt Werner aus seiner Sicht den „intensiven Prozeß“, der mit der Taxi-Maxi-Produktion verbunden war. Der Spaß an der Sache habe letztlich aber die anfänglichen Bedenken schnell in den Hintergrund treten lassen. Nach acht Monaten stand die Eigenproduktion mit insgesamt 14 selbstgeschriebenen und -vertonten Kinderliedern.

Aufgenommen wurden sie im Tonstudio eines Freundes zusammen mit Kindern aus der Nachbarschaft in Ottenhofen. Mit dabei war auch die vierköpfige „Sternschnuppen-Band“.

Die Idee zum gemeinsamen Projekt entstand aus einer Art „Notlage“ heraus: „Es kamen immer wieder Anfragen von Eltern, können sie das nicht auf Cassette aufnehmen“, erzählt Margit von ihren Kindertheater-Aufführungen. „Das war wie ein Samenkorn“. Seit 1986 zieht die ausgebildete Sozialpädagogin zusammen mit wechselnden Kolleginnen durch Kindergärten, Schulen und Freizeitheime, um mit ihren selbst geschriebenen Theaterstücken Kinder in ihren Bann zu ziehen und zum Mitmachen zu animieren. Die letzten Produktionen wurden dann mit einzelnen Liedern bereichert – was bei Kindern wie Eltern ungemein gut ankam. Sein Talent zum Liederschreiben entdeckte Werner Meier bereits zehn Jahre zuvor. „Das war wie ein Blitz, als ich merkte: das mit dem Schreiben kannst du auch“, erinnert sich der gebürtige Reichertsheimer (Landkreis Mühldorf). Zu Beginn seines Sozialpädagogik-Studiums war Werner mit Gitarre, Lindenberg-Songs und Ekkehard Bauers markig, bayerischen Sprüchen, die er vertonte, auf Münchens Kleinkunsthöfen unterwegs, um sich ein bißchen Aufmerksamkeit zu verschaffen. Im alten Hinterhof-Theater, wo Margit

Sarholz zusammen mit Ottfried Fischer Kabarett aufführte, lernten sich die beiden 1977 kennen. „Sie war damals die Betuchte mit dem Hasenfelljacker!“, weiß Werner noch genau, der – obwohl sechs Jahre älter – damals fast ehrfürchtig zu ihr aufschaute. Daß aus Werner Meier ein Kabarettist wurde, der seit 1986 fünf eigenständige Produktionen geschaffen hat, und Margit Sarholz Kindertheater mit Musicalcharakter macht, ist für die Entstehung der

Kinderlieder-Revue zwar von Bedeutung. Doch entscheidend ist anderes: „Du machst etwas, das man wirklich brauchen kann“, erklären beide einmütig zu ihrer ersten gemeinsamen Produktion. Für Kinderlieder sei ein „irrsiniger Bedarf“ da, und das feed-back übersteige alles, was man vorher gekannt habe.

„Wir wollten, daß die Kinder auch eine schöne Sprache bekommen“, sagt Werner und meint dabei eines: Man habe sich viel Zeit genommen

beim Texten, denn die Kinder würden sich die Lieder sehr genau anhören. Die Idee, die Lieder auf der Bühne aufzuführen, sei erst später gekommen. Während einer Live-Präsentation in Anzing habe sich herausgestellt, daß das ungemein gut ankomme, erinnert sich Margit. „Da ist soviel Herzlichkeit gekommen, alle haben sich total gefreut.“

Was lag also näher für zwei Bühnenerfahrene, als eine kleine Show daraus zu machen? „Wir wollen den Kindern die Phantasie lassen und arbeiten daher mit einem Minimum an Mitteln“, erklärt Margit. Der Erfolg gibt den beiden recht: Die „Sternschnuppen Taxi-Maxi Kinderlieder-Revue“ hat viele Freunde in der Münchner Region gefunden und wird als CD vom Patmos-Verlag in ganz Deutschland vertrieben.

Seit einigen Monaten laufen die Arbeiten an der zweiten Kinderlieder-Revue. Die Aufnahmen mit insgesamt drei Kinderchören aus Ottenhofen sind gemacht, „wir sind kurz vor'm Abmischen“, sagt Werner. Die Geschichten, die erzählt werden, drehen sich oft um's dörfliche Leben. „Da schlägt sich die eigene Heimat nieder“, meint Werner, der selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen ist. Erneut werden die unterschiedlichsten Musikstile vom Rap bis zum Ländler und Reggae zu hören sein. „Kinder stellen das schön nebeneinander, die haben kein Schubladendenken.“



KÜNSTLERPAAR Sarholz (links) und Meier.

ruh/Photo: Ruhland